

Maria Dörre-Steinrissler

Ing. Heinrich Steinrissler

Lebenslauf

*Veröffentlicht auf der Internetseite des Absolventenverbandes Raumberg-Seefeld
www.raumberger.at am 30. April 2016*

Heinrich Steinrissler wurde am 22. Dezember 1947 in Kammern im Liesingtal geboren.

Dort wuchs er als Sohn von Hedwig und Hans Steinrissler mit seinen drei Geschwistern Heide, Hans-Jörg und Christa am elterlichen Hof auf und verlebte dort seine Kindheit.

Durch den tragischen Tod seiner Eltern bei einem Verkehrsunfall wurden Heinrich, damals im Alter von 16 Jahren, und seine Geschwister zu Vollwaisen. Seine ältere Schwester Heide kümmerte sich liebevoll mit der Unterstützung der Familie um die jüngeren Geschwister.

Heinrich absolvierte die Matura in Raumberg und ging danach nach Wien, wo er sich zum Landwirtschaftslehrer ausbilden ließ.

Dort lernte er seine Johanna kennen, die er 1970 heiratete. Ihrer beider Weg führte sie in die Oststeiermark, wo sie zuerst in St. Johann ob Herberstein lebten und 1971 nach der Geburt des ersten gemeinsamen Sohnes Christoph nach Stubenberg am See zogen.

Heiner war ein Familienmensch. Seine Kinder Markus (aus seiner ersten Beziehung), Christoph, Gregor und Maria (aus seiner Ehe mit Johanna) waren ihm immer wichtig.

Aber nicht nur seine Familie machte ihm Freude, sondern auch sein Lehrberuf.

Heiner war ein Genussmensch. Er hat mit Leib & Seele selbst gerne gekocht, aber auch gerne Kulinarisches verkostet, Bier gebraut, Milchverarbeitung betrieben und die Zeit mit seinen Verwandten, Bekannten, Kollegen und Freunden gerne verbracht.

Das Wandern in den heimischen Bergen zählte weiteres zu einer seiner Leidenschaften. Andere Länder und Städte liebte er mit seiner Frau oder mit seinen Freunden und Kollegen zu bereisen.

2008 wurde er schwer krank. Doch für seine Familie kämpfte er sich mehrmals ins Leben zurück. Seine Frau Johanna ermöglichte ihm durch ihre liebevolle Hingabe und Pflege auch diesen Abschnitt seines Lebens zu genießen. So konnte er z. B. die Hochzeiten zweier seiner Kinder noch miterleben.

Heiner hatte ein erfülltes Leben und lebt in seinen Kindern, Enkelkindern und in unseren Herzen weiter.

Fachschuloberlehrer Ing. Heiner STEINRISSER, 34 Jahre im Dienste der Jugend und der Landwirtschaft!

Ing. Heiner STEINRISSER, eine Persönlichkeit des Fachbereiches Pflanzenbau, ist (ebenfalls) seit einiger Zeit in Pension. Sein fruchtbares Wirken für die bäuerlichen Familien soll an dieser Stelle gewürdigt werden.

Ing. Heiner STEINRISSER war 16 Jahre lang, von 1969 bis 1985, Pflanzenbaulehrer in Schielleiten, zeitweise sogar mit einer Teilverpflichtung in der Gartenbauschule in St. Martin/Bründl. Von 1985 bis 1990 arbeitete er auch als Pflanzenbauberater für die Bezirke Hartberg und Fürstenfeld in der steirischen Landwirtschaftskammer. Eine wichtige Nebentätigkeit war für ihn die Saatgutenerkennung, die er von 1971 bis 1990 ausübte.

Nach fünf Jahren Beratertätigkeit hat es ihn wieder zurück zu seinen Schülern gezogen und so hat er 1990 seine zweite Lehrerkarriere in Kirchberg begonnen.

Sein geliebter Pflanzenbau war in Kirchberg schon vergeben und so hat er sich mit flexibler Einstellung neuen Unterrichtsfächern zugewandt, wie Englisch, Mathematik und vor allem der Milchverarbeitung in der Praxis.

Als 100%iger Feinschmecker, Hobbykoch und Fan von oststeirischen bäuerlichen Lebensmitteln konnte er sich in der Molkerei so richtig ausleben. Im Laufe der Jahre kam noch der Praxisgegenstand „Bierbrauen“ dazu. Das Thema Getreideverarbeitung passte optimal zum „Pflanzenbauer“ und die Liebe zum Produkt Bier war natürlich auch gegeben. So konnte er auch in diesem Bereich wertvolle Aufbauarbeit für Kirchberg leisten.

Wie sehr ihm das Bierbrauen gefällt, kann man daran erkennen, dass es jetzt in der Pension eine

seiner Hauptbeschäftigungen darstellt. Jedes Mal, wenn er nach Kirchberg kommt, erzählt er ausführlich vom Brauen, von aktuellen Verkostungen und von neuesten Trends in der Brauerei.

Charakteristisch für ihn war seine lebhafteste Ausdrucksweise, sowie sein Humor mit dem er Schüler und Mitarbeiter hervorragend unterhalten konnte. Dazu gehörten auch seine jährlichen Peter Rosegger Lesungen, im obersteirischen Dialekt, zur Weihnachtszeit.



Als gebürtiger Liesingtaler aus Kammern erlebte er eine unbeschwertere Kindheit und Jugend am elterlichen Hof, den er später einmal erben hätte sollen. Aber es kam alles anders. Mit 16 Jahren wurde er zum Vollwaisen, Vater und Mutter kamen bei einem Verkehrsunfall ums Leben. Zum Übernehmen zu jung und schulisch begabt, wurde er nach Raumberg geschickt. Bereits nach vier Jahren maturierte er und schloss gleich die pädagogische Ausbildung in Wien Ober St. Veit an, sodass er 1969 seine bereits

beschriebene Laufbahn als Landwirtschaftslehrer beginnen konnte.

Auf die Frage, was ihm als Lehrer besonders wichtig war in seiner Arbeit, hat er folgendes geantwortet: „Ich wollte die jungen Menschen bestens auf ihren Beruf vorbereiten und für mich waren sie dabei nicht einfach nur Schüler, sondern ganze, gleichberechtigte Menschen. Auch den hohen Wert der selbstverarbeiteten Lebensmittel wollte ich ihnen vermitteln.“

Abschließend wünschen wir auch ihm viel Glück, Zufriedenheit und Gesundheit im Ruhestand, dazu noch viel Zeit und Muse das Leben zu genießen.